

Möglichkeiten zur ICF-gestützten Prozessgestaltung im Sonderschulbereich



Was meint ICF / FG-gestützte Prozessgestaltung?

Ziel / Absicht

Erhalt oder Verbesserung der funktionalen Gesundheit

- Einfluss auf Funktionale Gesundheit
- Einfluss auf Lebensqualität
- Einfluss auf Leistungsfinanzierung
- Einfluss auf Professionalisierung

Prozessgestaltungssystem

Bedarfserhebung und Prozessgestaltung



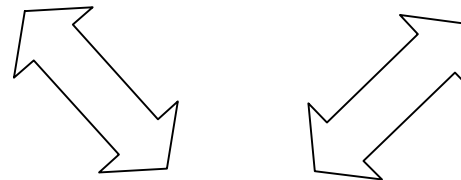
Ziel / Absicht

Epidemiologische Daten

- Einfluss auf Gesundheitsförderung

Klassifikationssystem

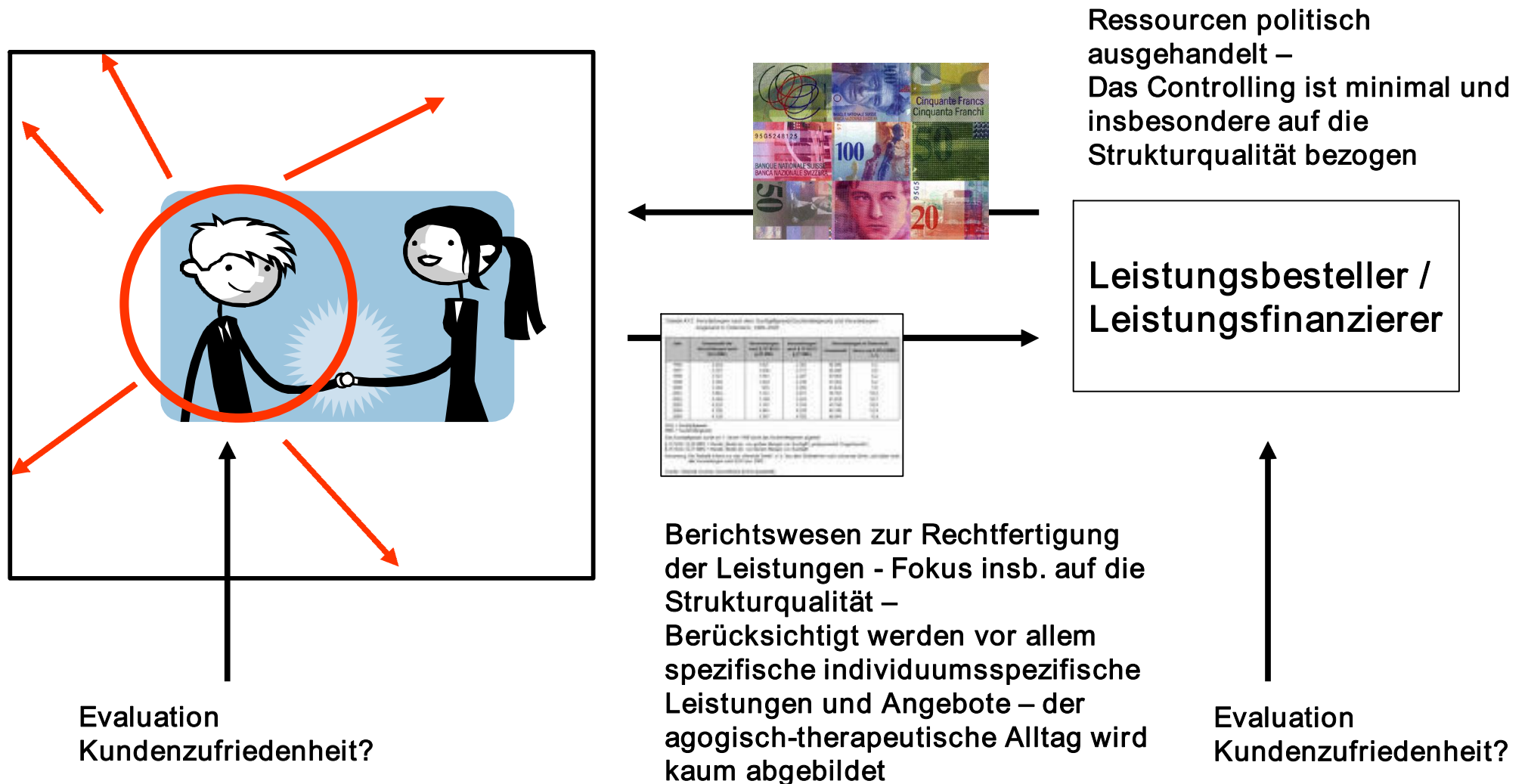
ICF
International Classification of Functioning, Disability and Health



Konzept der Funktionalen Gesundheit

Definition: Ein Mensch gilt dann als funktional gesund, wenn er mit einem möglichst gesunden Körper, möglichst kompetent an möglichst normalisierten Lebensbereichen teilnimmt und teilhat.

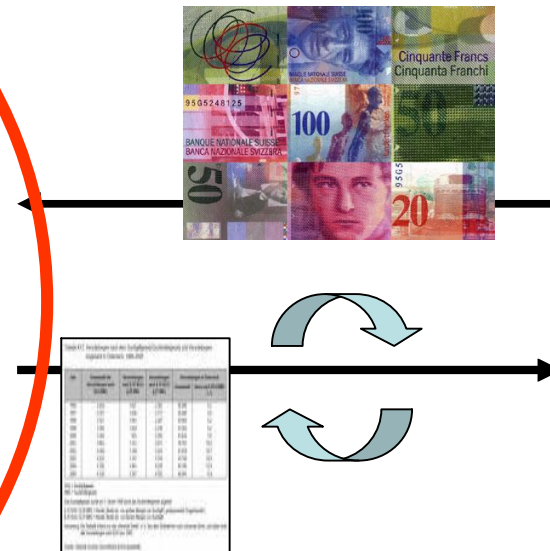
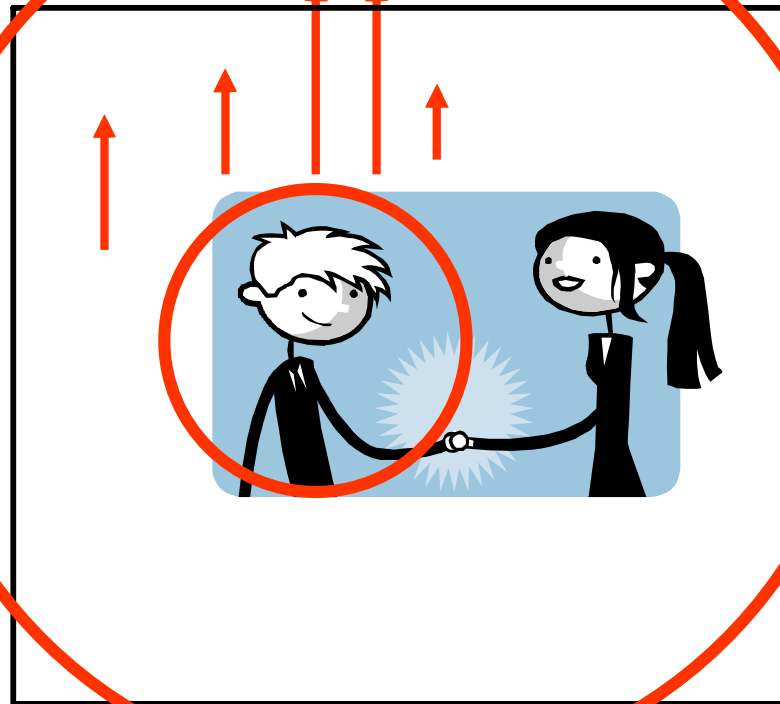
Vom Prinzip der Versorgung zur professionellen Leistungserbringung Aktuelles System



Vom Prinzip der Versorgung zur professionellen Leistungserbringung

Mögliches künftiges System

Funktionale Gesundheit



Ressourcen politisch ausgehandelt – Es gibt einen klaren Leistungsauftrag. Das Controlling umfasst die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

Leistungsbesteller / Leistungsfinanzierer

Qualitätssysteme erfassen die Struktur- und die strukturbezogene Prozessqualität. In Prozessgestaltungssystemen wird die Prozess- und Ergebnisqualität abgebildet. Der agogisch-therapeutische Alltag wird der effektiven Bedeutung entsprechend bewertet

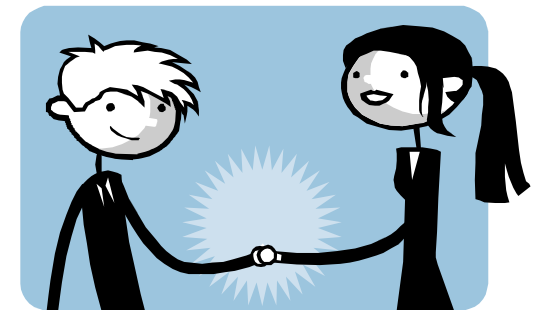
Ausrichtung aller professionellen Leistungen am Konzept der Funktionalen Gesundheit

Funktionale Gesundheit beschreibt den Sachverhalt, dass ein Mensch mit einem möglichst gesunden Körper, möglichst kompetent an möglichst normalisierten Lebenssituationen teilzunehmen vermag.

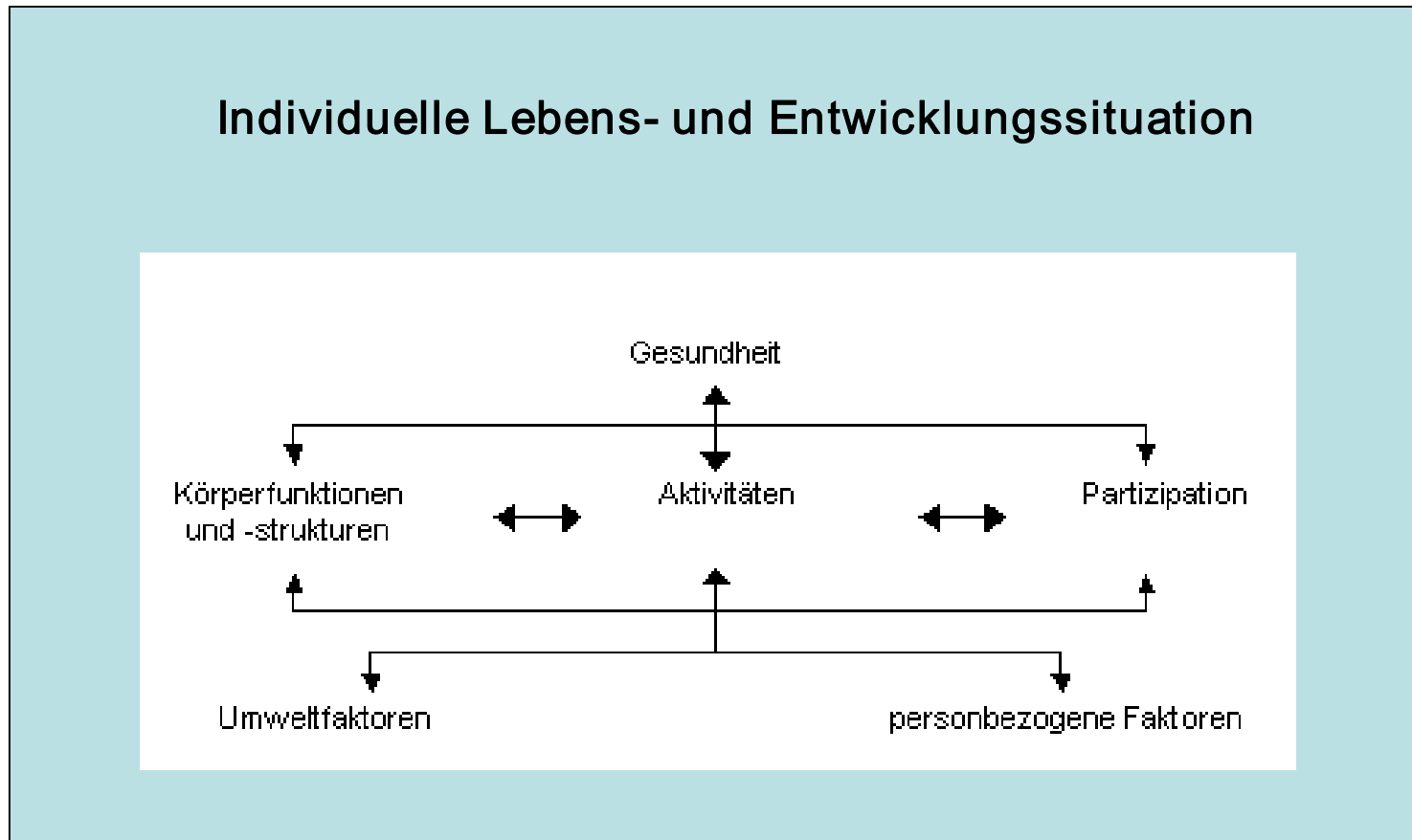
Funktionale Gesundheit ist ein Prozessziel. Sie muss immer wieder hergestellt und auch erhalten werden.

Das Konzept eignet sich zur Diagnose, wie auch für die Prozessgestaltung.

Früherfassung von möglichen Problemen wird möglich und Präventionsmassnahmen können mit Bezug auf das Konzept definiert und legitimiert werden.



Modell der Klassifikation ICF



Das Konzept der Funktionalen Gesundheit und mögliche Instrumente



Die Einheit von Körper, Aktivitäten und Partizipationen

Analyseeinheiten im Überblick

Lebensbereichs-
analyse



Anliegen: Aufzeigen geographische und zeitliche Struktur einer Lebenssituation:
Erfassen der Partizipationen und Bezug zur Normalität

Integrations-
analyse



Anliegen: Differenziertes Aufzeigen der Qualität der Partizipationen:
Erfassen der Aktivitäten und Beziehungen; Erfassen und Bewerten der Handlungsmuster

Tätigkeits-
analyse



Anliegen: Verstehen der Entwicklungsprozesse:
Erfassen der Kompetenzentwicklung.
Fokus Selbstkonzept und Identität

Die Bezugssysteme und Analyseeinheiten

Systemökologische Theorien

Mit systemökologischen Theorien lassen sich die relevanten Lebensbereiche eines Menschen erfassen. Und zwar bezogen auf die Gegenwart, wie auf die Vergangenheit und die Zukunft. Damit lässt sich auch die biographische Situation eines Menschen und seines sozialen Umfeldes erfassen. Erfassen und bewerten lassen sich zudem alle in diesen Lebensbereichen realisierten oder zu realisierenden Handlungsmuster.

Integrationskonzepte

Integrationskonzepte erfassen als Ganzes die Qualität der realisierten Partizipationen. Erfasst werden die lokale Integration (wo nimmt ein Mensch teil), die funktionale Integration (was macht der Mensch) und die soziale Integration (mit wem ist der Mensch dabei zusammen).

Kompetenzkonzepte

Diese Konzepte dienen der Erfassung der Qualität der Aktivitäten. Dabei geht es vor allem um die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen. Diese Konzepte gehen davon aus, dass sich jeder Mensch zeitlebens aktiv mit sich und seinen Umwelten auseinandersetzt und dabei ein immer differenzierteres und persönlicheres Bild von sich und der Welt gewinnt. In den Aktivitäten in diesen Auseinandersetzungen entwickeln sich zudem die dafür notwendigen Fertigkeiten und Handlungsstrategien sowie jene Fähigkeiten, welche für die Beziehungsgestaltung notwendig sind.

Wer wird hier wie kompetent?



Im Zentrum aller Bemühungen steht die Entwicklung und der Erhalt individueller Kompetenzen.

Die professionelle Begleitung und Unterstützung bei der (auch biographischen) Auseinandersetzung mit sich und der Welt kann und soll im Sinne des Empowerment (Selbstbefähigung) gestaltet werden.

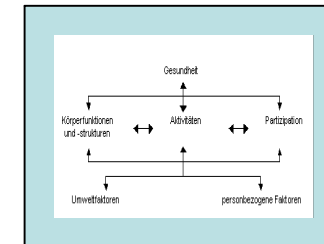
Die Bedarfsplanung: Vorschlag eines zweiteiligen Assessmentsystems

Grundsatz Vier - Augen - Prinzip

Assessment zur Anspruchsberechtigung und Klären möglicher Dienstleister
(Kriterien: Entspricht den Anforderungen und Ansprüchen; kann eine gute Qualität ausweisen)

Mögliche Anbindung an die ICF

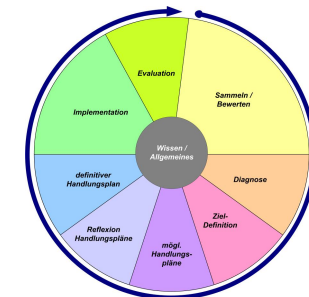
Kontinuierliches Controlling durch Einbindung
in Gesamt-Case-Management



Assessment zur Bedarfs- und Hilfeplanung

Anbindung an das Konzept der Funktionalen Gesundheit

Einbindung in ein umfassendes Prozessgestaltungs- und Qualitätssystem



Zusammenfassung

